



Wolfgang Mück

Müller und Mühlen im Aischgrund und seinen Nachbartälern.

Vom Werden und Vergehen
einer fast verschwundenen Welt

2010.

896 Seiten, komplett in Farbe

Reihe IX Band 56

ISBN 978-3-86652-956-4

VK 78,00 EUR ab 25.10.10

Subskriptionspreis 58,00 EUR

Der Autor hat ein Kompendium über die Müller und Mühlen entlang der fast 100 km langen Aisch und ihrer Zuflüsse erstellt. Das Werk gibt dem Leser des 21. Jahrhunderts aufgrund der historischen, wirtschaftlich-ökonomischen, technischen, wirtschaftsgeographischen und genealogischen Details durch die Auswertung umfangreicher Archivalien staatlicher, kommunaler und privater Archive, der persönlichen Berichte von Müllern und des reichhaltigen Bildmaterials einen umfassenden Einblick in jahrhundertealte Traditionen der vielfältigen Kulturlandschaft Ober-, Mittel- und Unterfrankens.

Die Darstellung: (Auszug aus der Einleitung)

Die Arbeit gliedert sich in zwei Hauptteile: auf die Darlegung der Grundlagen des Mühlenwesens im Untersuchungsgebiet (Teil I) folgt ein lexikalischer Teil (Teil II) mit der Geschichte aller 160 Wassermühlen, angeordnet nach Flussläufen, was einer Mühlenlandschaft sicherlich besser gerecht wird als eine namenalphabetische Reihung. Den Anfang bilden die linksseitigen Zuflüsse aus dem Steigerwald, es folgen die rechtsseitigen, die der Aisch von der Frankenhöhe aus zufließen, ehe die Betriebsstätten an der Hauptachse des Flusssystem, der Aisch selbst, mit ihren 43 Getreidemühlen dargestellt werden. Ein wichtiges Kennzeichen der fränkischen Mühlen bestand darin, dass sie mehrere Mahlgänge besaßen, deshalb werden auch die vielen Sondersegmente – wie Schmiedehämmer, Gips- oder Walkgänge – im jeweiligen örtlichen Zusammenhang mit behandelt; dies gilt auch für die Schneidsägen, die sich nahezu an jeder Mühle befanden, wenn auch oftmals nur begrenzte Zeit.

Im Teil I der Arbeit richtet sich der Blick nach der Darlegung der natürlichen Grundlagen (Einzugsbereich der Aisch, Niederschlagsverhältnisse) und der wasserbaulich erforderlichen Maßnahmen und der Flussbettpflege auf die Anfänge der Müllerei im Untersuchungsgebiet (siedlungsgeschichtliche Aspekte und Baugeschichte), um sich dann der Ausformung des Mühlenwesens hinsichtlich der unterschiedlichen Antriebstechniken (Wassermühlen, Rossmühlen, Windmühlen, Schiffsmühlen, alternative und unterstützende Antriebe, wie Dampfmaschine, Dieselmotor, Elektrizität) zu widmen. Dem folgt ein Überblick über die spezifischen Arbeitsbereiche der Mühlen: Mehl mahlen, Holz schneiden, Gestein zerkleinern, Eisen bearbeiten, Leder und Stoffe walken, Produkte schleifen und polieren, schließlich als jüngste Errungenschaft: Strom erzeugen, zunächst zur Eigenversorgung, bald aber für eine rasch sich entwickelnde Elektrizitätswirtschaft; wobei festzustellen ist, dass die Elektrifizierung vieler Gemeinden und der überwiegenden Anzahl der Städte im Untersuchungsgebiet von den Mühlen ausging.

Zum Abschluss des darstellenden Teils – „Schmerzlicher Abschied und hoffnungsvoller Wandel“ – werden grundlegende Fragen zur Zukunft der Müllerei in Form von Familienbetrieben aufgegriffen. Denn von den ehemals über 200 Betrieben (Wasser- und Rossmühlen, Hammerschmieden, Gipsmühlen etc.) mahlen nur noch vier Getreide, zwei Dutzend schneiden Holz, wenig mehr produzieren Strom. Obgleich ihrer Funktionen weitestgehend beraubt, sind die Mühlen in der Landschaft präsent und bestimmen ihr Aussehen wesentlich mit.

So werden wesentliche Fragen der Landschaftserhaltung, der Denkmaltopographie und des Denkmalerhalts im Schlusskapitel „Heimweh nach der Mühlenlandschaft?“ angerissen, ihre weitere Vertiefung erfahren diese Aspekte im Zusammenhang mit der Vorstellung der einzelnen Mühlen.

Die „normierten“ Mühlenartikel im lexikalischen Teil der Arbeit beginnen jeweils mit den ermittelten historischen Beschreibungen, gefolgt von Hinweisen auf Namen, Lage am Gewässer, Einzugsbereich, auf administrative und kirchliche Zugehörigkeit, Lehens- und Besitzverhältnisse, ehe auf Einzelbelege zur Geschichte der jeweiligen Mühlen eingegangen wird. Der Erstnennung folgt eine detaillierte, mit zahlreichen genealogischen Angaben versehene Besitzgeschichte.⁷ Berücksichtigt sind ferner alle greifbaren technischen und baulichen Eingriffe, insbesondere aus der Zeit der Technisierung der alten deutschen Mühle im 19. und 20. Jahrhundert, die Visitationen und Eichpfahlsetzungen, die sich z. T. bis in die Zeit nach dem Bauernkrieg zurückverfolgen lassen, die Beeinträchtigungen der Anlagen durch Krieg oder sonstige Ereignisse und Unglücksfälle. ...

Für die Zukunft stellt sich die Frage, was bleibt, was kann, was soll erhalten bleiben von diesem umfassenden Kosmos vieler kleiner Welten, ausgerichtet auf die Bedürfnisse einer weitgehend agrarisch geprägten Gesellschaft, von Tal zu Tal, von Ort zu Ort verschieden bei aller Gleichheit des Tuns. Wie gehen wir um mit dieser so vielfältig gestalteten Welt unserer Vorfahren. ...

Wissenschaftlicher Kommissionsverlag

Sigrid Strauß-Morawitzky

Alter Festplatz 14, 96135 Stegaurach, Fon (0951) 6010962, Fax (0951) 6010961

E-Mail: verlag@wikommverlag.de, Internet: www.wikommverlag.de, www.franken-im-buch.de